FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Königlichen Propheten Davids Geistreiche Psalmen

Lobwasser, Ambrosius

Braunschweig, 1724

VD18 13158287

Freudiger Selbst-Trost, In welchem nach Erzählung seines Creutzes und Elendes der Mensch sich der himmlischen Freude versichert, und darum seinen Erlöser zur Folge alles gerne ausstehen und erdulden ...

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215991

Visual Library

Anbeginn, Sich stracks der Welt entkleiden, Sonst wird er sich mit ihr fürwar, Zusammt der gantzen Höllen-Schaar Von GOtt dem Vater scheiden.

7. Der Welt-Speiß ihre Süssigkeit Kan kaum ein Stündlein dauren; Hernach so folget mit der Zeit, Darauf ein ewigs Trauren; Wer wolt denn um ein Handvoll Lust In Unlust, wie uns wol bewust, Ohn eintzigs Ende lauren?

8. Weg! weg mit solcher Trügerey! Du, JEsu, sollst mir bleiben Mein alles, was es immer sey, Dir wil ich mich verschreiben; Mich soll noch Pracht noch Augen-Weyd, Auch keine Lust noch keine Freud, Hertzliebster, von dir treiben.

9. Ich weiß wol, du bist ohne End, Und alles, was du giebest; Du aber, Welt, vergehst behend, Imgleichen, was du liebest; Der Himmels-Fürst ist so gesinnt: Er schläget und erfreut sein Kind; Du zärtelst und betrübest.

10. Bleib meine Lust, du Menschen-Freund, Ich wil die Welt vernichten, Du bist mir huld, sie ist mir feind, Nach dir wil ich mich richten; Wann sie gleich itzo brüllt und brummt, So glaub ich doch, daß sie verstummt, Wenn du wirst alles schlichten.

Freudiger Selbst-Trost,

In welchem nach Erzählung seines Creutzes und Elendes der Mensch sich der himmlischen Freude versichert / und darum seinen Erlöser zur Folge alles gerne ausstehen und erdulden wil.

223. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Sol ich mein gantzes Leben, HErr JEsu, bringen zu Mit Elend gantz umgeben, Und finden keine Ruh: Ich scheine fast verlassen Von deiner

Gnaden-Hand, Weil mir auf allen Gassen Das Creutz wird zugesand.

2. Die Pein ist meine Freude, Das Weinen mein Gesang, Der Kummer meine Weyde, Und Thränen sind mein Tranck; Verläumdung muß ich nehmen, Als wär es eine Ehr, Und mich der Schmäh-Wort schämen, Die von der Welt ich hör.

3. Oft stellt mein Feind mir Stricke, Und lästert meine That, Ob ich sie gleich beschicke Nach meines GOttes Raht; Ich kan nicht wol behagen Der tadelhaften Welt, Wolt ich, wie sie, nur sagen, So wär es wohl bestellt.

4. Die Lieb ist bey den Freunden, So wol als Fremden todt, Was sol man bey den Feinden Denn suchen in der Noht? Wer wil mich denn erhalten In dieser schweren Zeit? Wenn gäntzlich wird erkalten, HErr, dein Barmhertzigkeit.

5. Ich finde grossen Mangel An Gütern jederzeit, Doch schmertzt des Spötters Angel Mich mehr als alles Leid, Die Armuth folgt mir immer, Drum acht man meiner nicht, Und sihet man mich nimmer Mit frölichem Gesicht.

6. Doch, was bin ich betrübet? Laß alles fahren hin; Wann JEsus mich nur liebet, Das acht ich für Gewinn, Der wird stets bey mir stehen, Mir bieten seine Hand, Solt alles schon vergehen, So bleibt er doch mein Pfand.

7. Drum wer mit GOtt regieren Und ewig herrschen wil, Muß hier das Creutz nur führen Und halten Christo still; Denn niemand kriegt die Krone, Man habe dann gekämpft, Auch nicht den Sieg zu Lohne, Bis daß der Feind gedämpft.

8. Eins muß von beyden werden: Hier oder dort geplagt; Doch besser hier auf Erden, Als in der Höll geklagt; Die Quaal hier bald vergehet Und

währt